

# Beschlüsse des XVII. Friedenskongresses

Autor(en): **Arnaud, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535402>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Schlusse erwähne ich noch Könn's packendes Schriftchen wider die gemischten Ehen „Tu es nicht“, das ebenfalls — und mit Recht! — bei Publikum und Kritik die dankbar beste Aufnahme gefunden hat.

Sämtliche Schriften Könn's sind erschienen in dem rührigen und leistungsfähigen Verlag von Benziger & Co. A.-G. Einsiedeln, Waldshut und Köln a/Rhein, dem man zu diesem Autor nur von ganzem Herzen Glück wünschen kann.

Alle Jugendfreunde aber werden mit mir wünschen, dem „neuen Erziehungsschriftsteller“ noch recht oft auf dem Büchermarkte zu begegnen.

## \* Beschlüsse des XVII. Friedenskongresses.

(London, 28. August bis 1. September 1908.)

In Sache der Schule und ihrer Zukunft lesen wir unter den gedruckten Beschlüssen obgenannter Konferenz Nachfolgendes, das wir glossenlos wiedergeben. Es lautet also:

1. Propaganda durch die Schule. a. Themen. 1. Systematisierung von periodisch abzuhaltenden internationalen Unterrichtskongressen.
2. Herausgabe einer internationalen Sammlung von Schulgesetzen.
3. Errichtung besonderer ministerieller Fachsektionen für ausländisches Unterrichtswesen mittelst Spezialisten.
4. Vergleichende Schulorganisation.
5. Einheitliche internationale Schulstatistik.
6. und 7. Regelung der internationalen Qualifikations-Äquivalente und der Erleichterungen in der Nostrifikation der Abgangszeugnisse und Diplome.
8. Entsendung von Kulturattachés und Bestellung von internationalen Schulkorrespondenten nach Analogie der Militärattachés und der ausländischen Berichterstatter für Handel und Gewerbe.
9. Einführung und Regelung des internationalen Professoren- und Schüleraustausches.
10. Errichtung von internationalen Professoren- und Schülerheimen.
11. Mitwirkung und Unterstützung bei internationalen Schülerreisen und Studienreisen der Lehrkräfte.
12. Förderung des Austausches von pädagogischen Werken und Zeitschriften, insbesondere der amtlichen Publikationen der Unterrichtsministerien.
13. Verhältnis der klassischen und modernen Sprachen in den internationalen Zukunftsschulen.
14. Ausgabe von Parallelgrammatiken.
15. Verhältnis und Aufteilung der geistigen und körperlichen Erziehung.
16. Gründung eines internationalen Pädagogischen Instituts.
17. Herausgabe eines internationalen und offiziellen Unterrichtsorgans.
- b. Fragen. 1. Inwieweit könnten die Lehrpläne der höheren Schulen einander nähergebracht werden?
2. Wäre es nicht möglich, für gewisse Fächer ein annähernd gleiches Pensum des Unterrichtsstoffes festzusetzen?
3. Welche Erleichterungen könnten bei dem Uebertritte gewährt werden?
4. Für welche Altersstufe sind internationale Schulen überhaupt empfehlenswert?
5. Sollen eigene Anstalten, die sogenannten internationalen Schulen, für ausländische Schüler gegründet werden, oder aber diese in ein bis zwei bereits bestehende (etatmäßige) Anstalten untergebracht werden? Wäre es nicht empfehlenswert, zuerst einige internationale Versuchsschulen mit fakultativem System (Wahl der Fächer, bezw. ihrer Vortragssprache) zu organisieren?

c. Wünsche. Der Kongreß spricht den Wunsch aus, daß die Unterrichtsbehörden der verschiedenen Länder ihre Geneigtheit bezüglich der Abhaltung einer intergouvernementalen Unterrichtskonferenz zum Ausdruck bringen.

Der Kongreß beglückwünscht die Fédération internationale des Instituteurs, welche für den Volksschulunterricht dem Geiste und den Absichten der Friedenskongresse entsprechende Lehrpläne ausgearbeitet hat. Der Kongreß hofft, daß die Vertreter der übrigen Unterrichtsgrade diesem Beispiel baldigst folgen werden.

In Anbetracht dessen, daß eine dem Geiste der echten Moral entsprechende Erziehung notwendigerweise der Friedensidee zugute kommt, begrüßt der 17. Friedenskongreß achtungsvoll den im September d. J. in London abzuhaltenden I. Internationalen moralpädagogischen Kongreß und hofft, daß dessen Arbeiten von einem sozialen Geiste durchdrungen sein werden, und daß diese neue Erziehung die Völker einander näher bringen und dieselben durch das Band einer univereellen Moral, vereinigen wird.

Fr. Remény, Berichterflatter.

E. Arnaud, Präsident.

(Schluß folgt.)

## Schulhygiene.

### 1. Die Waldschulen im Kampfe gegen die Tuberkulose.

(Von Dr. med. —r)

Selten hat über den Nutzen einer schulhygienischen Einrichtung unter den beteiligten Faktoren, unter Ärzten und Lehrern, eine derartige Uebereinstimmung geherrscht, wie über die Waldschulen. Nachdem nämlich kürzlich der Mülhauser Schulrat König in seiner Broschüre „Ueber den kulturellen Wert der Waldschulen“ den Nachweis geliefert, daß 96 Prozent der früheren Waldschüler nach ihrem Rücktritt in die Normal- schule das Klassenziel erreicht hatten, dürfte auch das letzte pädagogische Bedenken geschwunden sein. Auch von ärztlicher Seite mehren sich die erfreulichen Berichte. Für die Waldschulen kommen bekanntlich diejenigen Schüler in Betracht, die nicht so krank sind, daß sie in ein Krankenhaus verbracht werden müssen, aber auch nicht so gesund, daß sie mit Nutzen und ohne weitere Schädigung ihrer Gesundheit die öffentliche Schule weiter besuchen können. Es handelt sich also vor allem um blutarme durch schwere Krankheiten geschwächte Kinder, um solche, die entweder schon leicht tuberkulös erkrankt sind oder vermöge ihrer Abstammung aus schwindstüchtigen Familien in Gefahr kommen, der Krankheit zu verfallen. Aber gerade gegenüber der Tuberkulose sind sich allerdings die Ärzte noch nicht einig, soll sie in die Waldschulen aufgenommen oder von ihr ausgeschlossen werden. Je nachdem man nämlich tuberkulöse Kinder in diese Schulgattung aufnimmt oder nicht, sind natürlich auch die Heil- resultate verschieden, da es klar ist, daß man bei einfach blutarmen Kindern eher eine völlige Heilung erzielen kann, als bei tuberkulösen.